

Dr. Michael Linhart
 Bundesminister

Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Präsident des Nationalrates
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.665.089

Wien, am 22. November 2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Petra Bayr, MA MLS, Kolleginnen und Kollegen haben am 22. September 2021 unter der Zl. 7828/J-NR/2021 eine schriftliche parlamentarische Anfrage an meinen Amtsvorgänger betreffend „weltweite Versorgung mit COVID-19 Impfstoffen“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 3:

- *Wieviel Impfdosen hat Österreich bislang bilateral gespendet?*
- *Wann erfolgten diese Spenden?*
- *An welche Länder bzw. Regionen wurden wie viele Impfdosen gespendet (mit der Bitte um Aufschlüsselung nach Land/Stückzahl und Marke des Impfstoffes).*

Zum Zeitpunkt der vorliegenden Anfrage erfolgten folgende bilaterale Spenden:

Empfängerland	Anzahl der Dosen (Astra Zeneca)	Lieferdatum (2021)
Georgien	5.000	4. Juli

Tunesische Republik	50.000	29. Juli
Bosnien und Herzegowina	498.800	10. August
Libanesische Republik	101.600	16. August
Ukraine	250.000	23. August
Islamische Republik Iran	1.000.000	3 Tranchen: 8. September 17. September 2. Oktober
Republik Costa Rica	50.000	2. Oktober

Zu den Fragen 4 und 5:

- *Nach welchen Kriterien bzw. Prioritäten erfolgten die Impfstoffspenden?
Nach welchen Kriterien wurden die Länder ausgewählt, die diese Impfstoffspenden erhalten haben?
Welches Ressort hat diese Auswahl getroffen?
Welche Ressorts waren in die Koordinierung, Auswahl und Lieferung in wieweit eingebunden?*
- *Sind weitere Impfstoffspenden geplant?
Falls ja, wann und wie viele?
Falls ja, an welche Länder?*

Österreich zeigt sich auch in der Pandemie solidarisch und versorgt bedürftige Staaten mit Impfdosen. Dabei stehen die Länder unserer Nachbarschaft im Vordergrund (Westbalkan und Länder der europäischen Nachbarschaft), sowie darüber hinaus alle Länder mit einer niedrigen Durchimpfungsrate. Humanitäre Krisengebiete wie die Region um Afghanistan werden dabei besonders berücksichtigt. Die Auswahl der Länder sowie die Abwicklung der Lieferungen erfolgen in enger Abstimmung meines Ressorts mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz sowie mit dem Bundesministerium für Inneres.

Innerhalb der Regierung besteht Einigkeit, dass auch in Zukunft alle österreichischen Bestände an Impfstoffen, die im Land sind und nicht mehr benötigt werden, an bedürftige Drittstaaten gespendet oder verkauft werden sollen.

Zu Frage 6:

- *Wie viele Impfdosen hat Österreich bislang über bestehende europäische und internationale Mechanismen an Drittstaaten gespendet?*

Auf Ersuchen der Europäischen Union (EU) war Österreich im Rahmen des „EU Vaccine Sharing Mechanism“ als Regionalkoordinator für den Weiterverkauf von 649.350 BioNTech/Pfizer-Dosen aus dem gemeinsamem EU-Kontingent an die sechs Staaten des Westbalkans tätig.

Zu den Fragen 7 und 8:

- *Wie viele Überkontingente an unverbrauchten Impfstoffen werden derzeit in Österreich gelagert?*
- *Wie viele Überkontingente bzw. Impfdosen wurden bislang entsorgt?*

Der Gegenstand dieser Frage fällt nicht in die Vollziehung des BMEIA.

Zu den Fragen 9 und 10:

- *Wie viele Mittel hat Österreich bisher für die COVAX Initiative zur Verfügung gestellt? Ist eine Aufstockung der COVAX-Mittel geplant? Falls ja, wann, falls nein, weshalb nicht?*
- *Bislang wurden laut Reuters nur knapp 177 Millionen Dosen über die Covax Initiative verteilt. Dies entspricht erst weniger als 10 Prozent des Zielwertes. Aus welchem Grund ist die Covax Initiative bislang nicht erfolgreich gewesen? Haben Sie sich dafür eingesetzt, dass die österreichischen Mittel für diese Initiative angehoben werden und, dass es auf europäischer und internationaler Ebene mehr Anstrengungen geben soll, diese Initiative breiter zu unterstützen?*

Österreich hat bisher 5 Millionen Euro an die Initiative zu weltweit gleichberechtigtem Zugang zu COVID-19 Impfstoffen (COVID-19 Global Access Advance Market Commitment, COVAX AMC) beigetragen. Weitere österreichische Beiträge werden derzeit vorbereitet.

Bislang konnten über 435 Millionen Impfdosen an 144 Länder geliefert werden, und diese Zahl steigt täglich. Die österreichische Bundesregierung ist sich bewusst, dass in der Pandemie niemand sicher ist, solange nicht alle sicher sind. Österreich setzt sich daher international und insbesondere auf EU-Ebene für eine möglichst breite Unterstützung für COVAX ein, sei es durch die Bereitstellung finanzieller Mittel, Kreditzusicherungen oder durch die Weitergabe von Impfdosen an Drittstaaten.

Zu Frage 11:

- *Die G-20 haben sich bei ihrem letzten Treffen darauf verständigt „Voraussetzungen zu schaffen, um die Produktion der Vakzine auch in anderen Teilen der Welt zu ermöglichen“.*

Welche Position vertritt die österreichische Bundesregierung in Bezug auf die Aussetzung der Patente für Impfstoffe?

Gibt es zu dieser Frage bereits eine akkordierte Position der österreichischen Bundesregierung?

Gab es diesbezüglich Gespräche auf europäischer Ebene bzw. in europäischen Gremien oder auf internationaler Ebene?

Wie hat sich die österreichische/r Vertreter/in dahingehend positioniert?

Die Sicherstellung eines universellen und gerechten Zugangs zu Impfstoffen im Kampf gegen COVID-19 insbesondere für die am wenigsten entwickelten Länder, die keine Produktionskapazitäten beziehungsweise begrenzte finanzielle Ressourcen haben, hat für Österreich Priorität. Österreich setzt sich daher für eine starke multilaterale Antwort auf die Pandemie ein und unterstützt im Rahmen der Welthandelsorganisation (WTO) den Vorschlag der EU-„*Health Initiative: Intellectual Property*“. Dieser soll eine rasche Produktion und Verteilung von Vakzinen in alle Teile der Welt ermöglichen, unter anderem durch die Begrenzung von Exportbeschränkungen, die Ausweitung der Produktion und freiwillige Lizenzvereinbarungen.

Zu Frage 12:

- *Bundeskanzler Kurz sprach anlässlich der UNO-Vollversammlung im September 2021 davon, dass es bedauerlich sei, dass der Impfstoff gegen das Coronavirus weltweit ungleich verteilt ist (APA Meldung, 21.09.2021).*

Welche neuen Impulse für eine faire Impfstoffverteilung gingen von der UN-Vollversammlung aus?

Mit wem wurden bilaterale Gesprächen zum Thema Covid-Pandemie in New York anlässlich der UN-Vollversammlung geführt?

Welche neuen Impulse für eine fairen Impfstoffverteilung gingen von den bilateralen Gesprächen zum Thema Covid-Pandemie in New York anlässlich der UN-Vollversammlung aus?

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen (VN) António Guterres forderte in seiner Eröffnungsrede der hochrangigen Woche nachdrücklich einen globalen Impfplan, um die Produktion von Impfstoffen zumindest zu verdoppeln und um sicherzustellen, dass 70% der Weltbevölkerung im ersten Halbjahr 2022 Zugang zu Impfstoffen haben. Der Präsident der 76. VN-Vollversammlung, Abdulla Shahid, definierte in seiner Rede den gerechten Zugang zu Impfungen als eine seiner Prioritäten. Anlässlich der VN-Vollversammlung rief auch der Präsident der Vereinigten Staaten Joe Biden im Rahmen eines COVID-19 Gipfels, unter österreichischer Teilnahme, ein Impfziel von 70% der weltweiten Gesamtbevölkerung bis September 2022 aus. Weiters kündigte er eine Spende von 1 Milliarde Impfdosen ohne Vorbedingungen sowie Unterstützung anderer Länder beim Ausbau von Produktionskapazitäten an. Darüber hinaus soll ein mit 10 Milliarden US-Dollar dotierter

Fonds bei der Weltbank eingerichtet werden, um auf künftige Pandemien besser vorbereitet zu sein. Österreich hat sich im Rahmen der VN-Vollversammlung für eine Beschleunigung bei der Verteilung der Impfstoffe ausgesprochen. Die Mitglieder der österreichischen Delegation haben im Zuge ihrer zahlreichen bilateralen Gespräche die COVID-19 Pandemie und die Verteilung der Impfstoffe angesprochen.

Dr. Michael Linhart

